

Das Beste aus Thüringen.



In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Thüringische Landeszeitung.



## Ein Hauch von Rosamunde Pilcher in Saalfeld

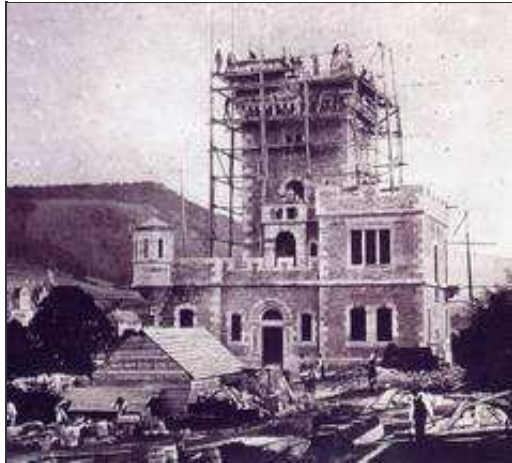


Das Ehepaar Zapf, Eigentümer des Wetzelstein in Saalfeld, im Kaminzimmer ihrer Burg. Foto: Klaus Moritz

**Kerstin und Mario Zapf haben Schloss Wetzelstein in den letzten zehn Jahren wieder zu dem gemacht, was es einst war. Detailreich in der Ausstattung und nah am Original präsentiert sich das Wohnschloss, das atmosphärisch einen Hauch von Rosamunde Pilcher verströmt.**

Das Zimmer ist herrschaftlich. Der Wandschrank eichenvertäfelt, Intarsien auf dem Parkett. Neben einem Kamin steht ein Schmuckstück von einem Eckwandschrank, so groß, dass er nur in dieses Zimmer passt. Die Ausstattung mit schweren Ledersesseln und Kronenleuchter ist auf den Charakter des Raumes abgestimmt. Ein kleiner Erker liegt eine Stufe erhöht. Tritt man ans Fenster, hat man einen fantastischen Blick auf den alten Baumbestand im Park. Die Farben im Raum harmonieren. Die dunkelroten Wände überspannt ein Gewölbe, dessen Rippen Ornamente in zartem Lindgrün zieren. Der rund 30 Quadratmeter große und 4,50 Meter hohe Raum verströmt Behaglichkeit. Hier möchte man Platz nehmen, den Blick schweifen lassen, Ruhe finden. Von diesem Raum geht Ruhe aus, weil er stimmig komponiert ist.

Die "Komposition" nicht nur des Kaminzimmers auf Schloss Wetzelstein ist das Werk von Kerstin (45) und Mario Zapf (51). Seit dem Jahr 2000 sind die beiden Schlossherren auf der 1880 im Auftrag von Woldemar Frege im neoromanischen Stil erbauten Wohnburg. Die Familie des Leipziger Juristen nutzte es als Sommerhaus und demonstrierte so ihren Wohlstand.



Die Burg Wetzelstein in Saalfeld während der Bauphase. Foto: Repro

Als das Ehepaar Zapf die Villa sah, war vom herrschaftlichen Glanz nicht viel geblieben. "Fenster waren eingeworfen und ins Haus eingebrochen worden. Vom Einbauschränk fehlten die Türen, rote Lampen hingen an der Decke, rote Gardinen vorm Fenster", beschreibt Kerstin Zapf den Zustand, als sie erstmals eintrat. Zugleich sah das Paar, "dass die Substanz gut war und man aus dem Haus was machen kann", ergänzt ihr Mann. Dass dieses "Machen" zehn Jahre fast pausenlose Arbeit bedeuten wird, ahnten die beiden nicht. "Wir wollten ein altes Haus und es war Liebe auf den ersten Blick", sagt Kerstin Zapf.

Diese Liebe spürt man in jedem Detail. Der Kamin wurde ebenso aufgearbeitet wie der Einbauschränk. Wände wurden abgewaschen und abgeklopft, um dem Ursprung des Hauses auf die Spur zu kommen. Gefunden wurden am Gewölbebogen im Kaminzimmer Ornamente, die mit Pergamentpapier abgetragen wurden. Mit Hilfe der gewonnenen Schablonen hat Mario Zapf sie wieder aufgemalt. Der gelernte Schlosser, der eine eigene Firma unterhält, hat jede freie Minute auf der privaten Baustelle verbracht, die zu seinem Hobby wurde. Die Fensterbeschläge sind die aufbereiteten Originale. "Wir haben zwar keine Dreh-Kipp-Fenster, aber die braucht man auch nicht", denkt Kerstin Zapf pragmatisch. Anliegen der beiden ist es, dem Originalzustand des Hauses nahe zu kommen, auch wenn es keine Unterlagen dazu hat.

So ist manches Improvisation und gibt es immer wieder neue Entdeckungen. Dass ein im Treppenaufgang vorgefundenes Bleiglasfenster dort anfangs nicht vorhanden sein konnte und nach dem 1922 im Auftrag von Ernst Hüther erfolgten Umbau zwei separate Wohnungszugänge voneinander abtrennen sollte, war schnell klar. Bloß wo das Fenster mit biblischem Motiv einst seinen Platz hatte, kann bisher

nur gemutmaßt werden.

Die wesentlichsten Sanierungsarbeiten hat die Familie Zapf in diesem Monat abgeschlossen, hat die Räume renoviert und eingerichtet. Jedes Detail passt. Da findet man mit Stoff bespannte Wände, Alkoven über den Betten, selbst die Badewannen vermitteln das Flair einer englischen Landresidenz. Das Interieur wie



Interessantes Detail: Ein Bleiglasfenster. Foto: Klaus Moritz

Leuchter und Möbel wurde zumeist auf Flohmärkten gekauft und selbst aufgearbeitet. "Ich brauche keinen Urlaub, den hab ich hier jeden Tag", sagt Mario Zapf und zeigt auf den zwei Hektar großen Landschaftspark im englischen Stil, dessen abschließende Gestaltung begonnen hat.

Man glaubt es ihm und fühlt sich selbst ein bisschen wie im Rosamunde-Pilcher-Film. "Dieses Haus kann sich glücklich schätzen, dass es uns gefunden hat", sagt Kerstin Zapf und freut sich auf Urlauber, die dieses Glück und die Atmosphäre des Hauses mit ihr teilen wollen.



Schlafzimmer mit Badewanne. Foto: Klaus Moritz

Ute Häfner / 23.04.11 / OTZ

Z82B4MH510354

